

Harmonie Kilchberg überzeugte mit musikalischer Broadway-Tour

KILCHBERG Mit zwei Galakonzerten hat die Harmonie Kilchberg am Freitag und Samstag den Abschluss ihres Vereinsjahres gefeiert. Dies mit einem Programm, das die technische Versiertheit der Musiker unter Beweis stellte.

Dass ihr Galakonzert bei den Zuschauern Anklang findet, hatten die Musiker der Harmonie Kilchberg offenbar kommen sehen. Sparten sie sich doch den Höhepunkt ihrer Darbietung bis zur zweiten Zugabe auf: «Memory», das wohl bekannteste Stück aus einem der bekanntesten Musicals – «Cats». Kaum liessen die ersten Töne die bekannte Melodie erahnen, ging denn auch ein Raunen durch das gut 200-köpfige Publikum im voll besetzten Saal des reformierten Kirchgemeindehauses von Kilchberg. Und die letzten Takte waren noch nicht verklungen, da setzte frenetischer Applaus ein, überwiegend als Stehende Ovation gespendet.

Zu diesem Zeitpunkt am vorgestrigen Samstagabend gab es nur noch etwas, das die Begeisterung der Anwesenden zu überreffen vermochte: der Sechsläutenmarsch, obligater Schlusspunkt der Konzerte der Harmonie. Die Zürcher Hymne beschloss ein Programm, das sich indes an geografisch weiter entfernten Gefilden orientierte. Genauer am New Yorker Broadway mit seiner immensen Vielfalt an Theater- und Musicalspielstätten.

Mit einer Ausnahme

So war denn das Konzert ein Querschnitt durch bekannte Musicals, die an der New Yorker Adresse ihre grossen Auftritte hatten oder noch immer haben. «Singing in the Rain», «Phantom of the Opera», «West Side Story» – um nur einige davon zu nennen. Nur ein Programmpunkt war eine Ausnahme: «Io senza te» – das Lied des Trios Peter, Sue und Marc, das aber immerhin hierzu-



Die Harmonie Kilchberg setzte ihr Programm mit spielerischer Leichtigkeit und raumergreifender Klangfülle um.

Foto: Patrick Gutenberg

lande von einiger Popularität ist. Dies nicht zuletzt dank dessen Musicalinszenierung vor drei Jahren.

Vom ersten Stück an – «Moulin Rouge Opener» aus «Moulin Rouge» – zeigte die Harmonie ihre Virtuosität im Umgang mit rasanten Rhythmen und deren oft schnellen Wechseln. Eindrücklich liess sich dies etwa in «Elisabeth» aus dem gleichnamigen Musical verfolgen. Ein besonderes Stück, wie Moderatorin Nicole Bircher – tätig unter anderem für Sat 1 – sagte: Als sie im Vorfeld des Konzerts die Harmonie-Musiker nach ihrem Lieblingsstück gefragt habe, hätten die meisten ebendieses genannt. Es setzte denn auch mit drama-

tisch-spannenden Akzenten ein und bewegte sich fortlaufend zwischen lebhaften und melancholischen, fulminanten und dann wieder heiteren, marschähnlichen Passagen. Auf diese Weise widerspiegelte es die feibrige Atmosphäre im Österreich zur Zeit von Kaiserin Sissi.

Neuer Dirigent

Die Blasmusiker und die Perkussionisten setzten dieses, wie auch die anderen 14 Stücke mit spielerischer Leichtigkeit und raumgreifender, überzeugender Klangfülle um. Dass dies so daherkam, sei indes eine der grössten Herausforderungen gewesen, sagte Dirigent Pawel Marciniak. «Das Programm hat einige tech-

nische Schwierigkeiten», erklärte er. So hätten die Elemente von Jazz und Swing und die angesprochenen rhythmischen Wechsel von den Laienmusikern einiges abverlangt.

Seit den Sommerferien und mit gerade mal einer Probe pro Woche – kurz vor dem Konzert deren zwei – habe man die Stücke einstudiert, sagte Vereinspräsident Thomas Hitz. Und auch erst seit dieser Zeit arbeitet die Harmonie mit Marciniak zusammen. Der Dirigent und Trompeter hat seine Ausbildung an Musikhochschulen in Polen und Deutschland, in Bern und Zürich absolviert und unter anderem mit der Baltic Sea Philharmonic und dem Blasorchester Bern gespielt. Er

liebe es, mit Amateurmusikern zu arbeiten, sagte er. «Sie bringen viel Herz und Seele ins Musizieren.»

Ereignisreiches Jahr

Seine enthusiastische Art des Dirigierens sprach denn auch Bände. Ihm sei ein Anliegen, mit der Harmonie ständig die Qualität des Spiels und der Intonation weiterzuentwickeln, sagte er. «Doch dies darf nicht auf Kosten der Freude gehen.» Wichtig sei ihm zudem der Aufbau des Vereins: indem mehr Jugendliche für die Blasmusik gewonnen werden sollen oder aber durch das Projekt der Bläserklasse Zürichsee. «Dieses richtet sich an Erwachsene über 25 Jahren, die ein Blas-

instrument neu oder wieder erlernen wollen», erklärte Präsident Hitz. In anderen Regionen des Kantons sei das Projekt schon erfolgreich angelaufen.

Die Harmonie hatte bereits am Freitag eine Aufführung ihres Galakonzerts gegeben. Ermüdung war den Musikern nicht im Geringsten anzumerken. Im Gegenteil, ihre frischen Interpretationen verleiteten das Publikum immer wieder zu kräftigen Beifallsbekundungen. Mit dem Doppelkonzert gehe nun ein ereignisreiches Vereinsjahr zu Ende, sagte Hitz. Neben der Neubesetzung der Dirigentenstelle nannte er die Einweihung der neuen Uniformen der Harmonie als Höhepunkt.

Andrea Baumann